



# AUSLEGESCHRIFT 1 051 744

St 9049 XII/85 g

ANMELDETAG: 16. NOVEMBER 1954

BEKANNTMACHUNG  
DER ANMELDUNG  
UND AUSGABE DER  
AUSLEGESCHRIFT:

26. FEBRUAR 1959

## 1

Die Erfindung betrifft einen Flüssigkeitsdruck-  
zerstäuber für Kleinwirtschaften und Hausgebrauch  
mit einer die Düsenöffnung tragenden Düsenkappe  
und einer vor ihr angeordneten Scheibe, die an ihrer  
der Düsenkappe zugekehrten Seite mindestens zwei  
langgestreckte, entlang eines zur Düsenachse konzen-  
trischen Kreises verlaufende Ausbauchungen aufweist,  
die an einem Ende so mit einer winzigen Bohrung ver-  
sehen sind, daß der in die Düsenkappe strömenden  
Flüssigkeit ein Drall erteilt wird. Die Erfindung be-  
zweckt, den Grad und Umkreis der Zerstäubung er-  
heblich zu steigern und dadurch einen sparsameren  
Verbrauch der Flüssigkeit zu erreichen.

Auf der Grundlage dieses Standes der Technik be-  
steht die Erfindung darin, daß die Austrittsbohrungen  
in den kreisförmigen Ausbauchungen parallel zur  
Scheibenebene verlaufen und jede Ausbauchung dabei  
mit ihrem bohrungsfreien Ende eine Prallfläche für den  
aus der ihr gegenüberstehenden Ausbauchung aus-  
tretenden Strahl bildet.

Es hat sich herausgestellt, daß durch diese Vor-  
verteilung der Flüssigkeit der Grad der endgültigen  
Zerstäubung ganz erheblich gesteigert ist, was auch  
wirtschaftlich sehr ins Gewicht fällt, wenn es sich bei-  
spielsweise um die Zerstäubung von Kontaktinsek-  
tiziden handelt. Werden Duftstoffe zerstäubt, so fällt  
die erzielte Ersparnis an Duftstoffträgerflüssigkeit ins  
Gewicht.

Ein Ausführungsbeispiel ist in der Zeichnung in  
vergrößerter Maßstabe in

Fig. 1 in einem Querschnitt durch einen Behälter-  
verschluß mit der Düsenkappe und Düsenscheibe nach  
der Erfindung dargestellt;

Fig. 2 zeigt die Düsenscheibe in einer Ansicht von  
außen bei abgenommener Düsenkappe;

Fig. 3 zeigt einen Querschnitt nach der Linie III-III  
der Fig. 2.

Vor der Düsenöffnung 7a ist die in den Fig. 2 und 3  
ihrer Bauweise nach dargestellte Scheibe 8 angeordnet.  
Diese Scheibe weist an ihrer der Düsenkappe 7 zuge-  
kehrten Seite zwei langgestreckte, entlang eines zur  
Düsenachse konzentrischen Kreises verlaufende Aus-  
bauchungen 9, 9 auf, von denen jede an einem Ende  
mit einer winzigen Bohrung 10 versehen ist, während  
sich die anderen Enden innerhalb der Außenfläche der  
Scheibe verlaufen und ihr Inneres in den Kopf 6  
mündet. Diese auf dem gleichen Kreis hintereinander-  
liegenden Ausbauchungen 9, 9 geben der durch sie hin-  
durchgedrückten Flüssigkeit einen Drall. Jedes boh-

## Flüssigkeitsdruckzerstäuber für Kleinwirtschaften und Hausgebrauch

Anmelder:

Werner Stieler,  
Schwarzenberg (Sa.), Steinweg 5

Werner Stieler, Schwarzenberg (Sa.),  
ist als Erfinder genannt worden

## 2

rungsfreie Ende der Ausbauchung 9 bildet für den aus  
der anderen Ausbauchung durch die Düsenöffnung 10  
austrittenden Strahl eine Prallfläche, durch die die  
Flüssigkeit bereits vorzerstäubt wird, bevor sie aus  
der Austrittsdüsenöffnung 7a austritt und sich dann  
allseitig ausbreitet.

Der Grad der Zerstäubung ist ebenso überraschend  
groß, wie die Bauweise der Düsenscheibe einfach ist.

## PATENTANSPRUCH:

Flüssigkeitsdruckzerstäuber für Kleinwirt-  
schaften und Hausgebrauch mit einer die Düsen-  
öffnung tragenden Düsenkappe und einer vor ihr  
angeordneten Scheibe, die an ihrer der Düsenkappe  
zugekehrten Seite mindestens zwei langgestreckte,  
entlang eines zur Düsenachse konzentrischen  
Kreises verlaufende Ausbauchungen aufweist, die  
an einem Ende so mit einer winzigen Bohrung ver-  
sehen sind, daß der in die Düsenkappe strömenden  
Flüssigkeit ein Drall erteilt wird, dadurch gekenn-  
zeichnet, daß die Bohrungen (10) in den Aus-  
bauchungen (9, 9) parallel zur Scheibenebene ver-  
laufen und daß jede Ausbauchung (9, 9) mit ihrem  
bohrungsfreien Ende eine Prallfläche für den aus  
der folgenden Ausbauchung austretenden Strahl  
bildet.

In Betracht gezogene Druckschriften:  
Deutsche Patentschrift Nr. 332 438;  
britische Patentschrift Nr. 709 681;  
schweizerische Patentschrift Nr. 280 403.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1

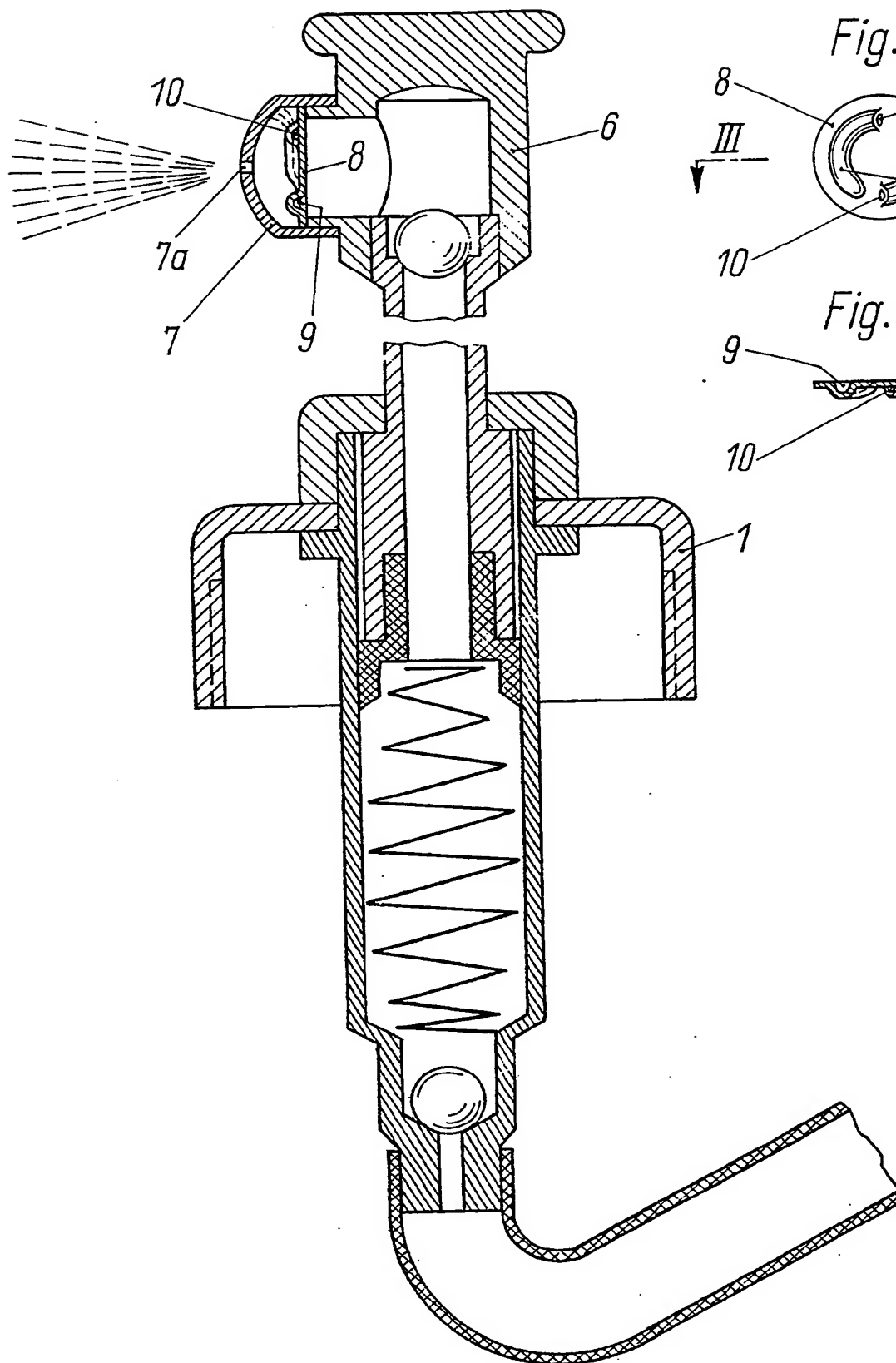


Fig. 2

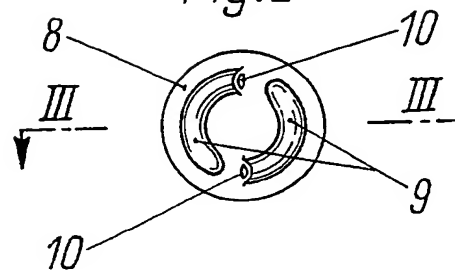
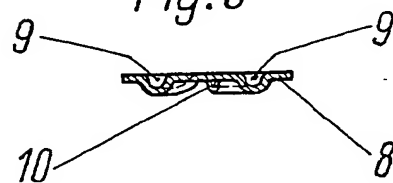


Fig. 3



BEST AVAILABLE COPY